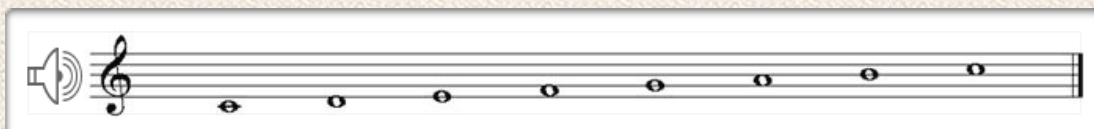


Intervalle

Das Wort "Intervall" kommt aus dem lateinischen und bedeutet "Abstand".

In der Musik meint man damit den Abstand zwischen zwei Tönen. Daher bezeichnet das Wort "Intervall" immer den Abstand zwischen zwei Tönen.

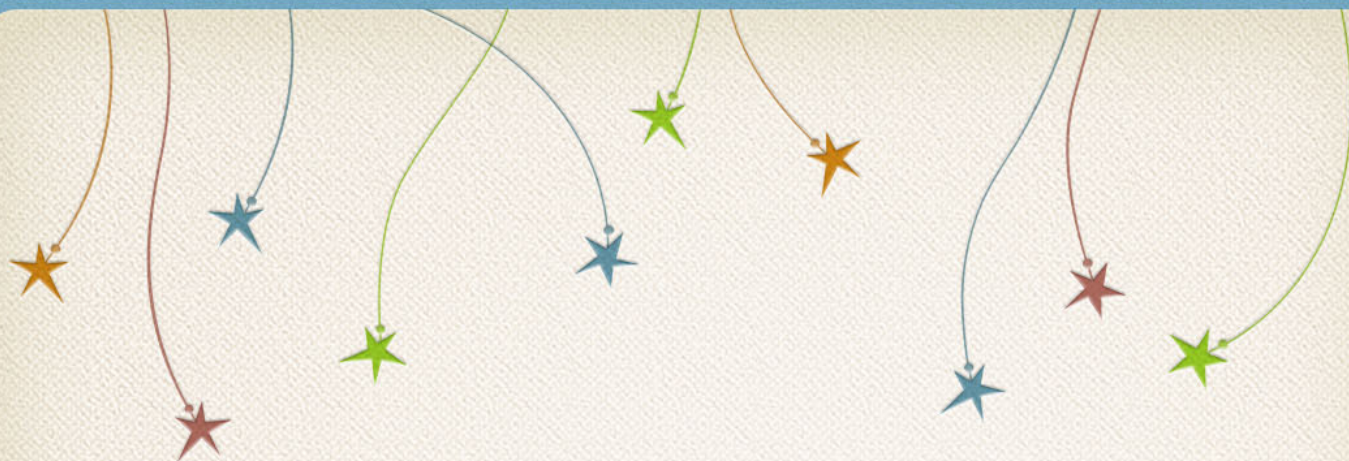
Dies ist die C-dur-Tonleiter:



Sie besteht aus den Stammtönen c, d, e, f, g, a, h, c

Achtung:

Um die Lage der Töne zu kennzeichnen, nutzt man oder ...

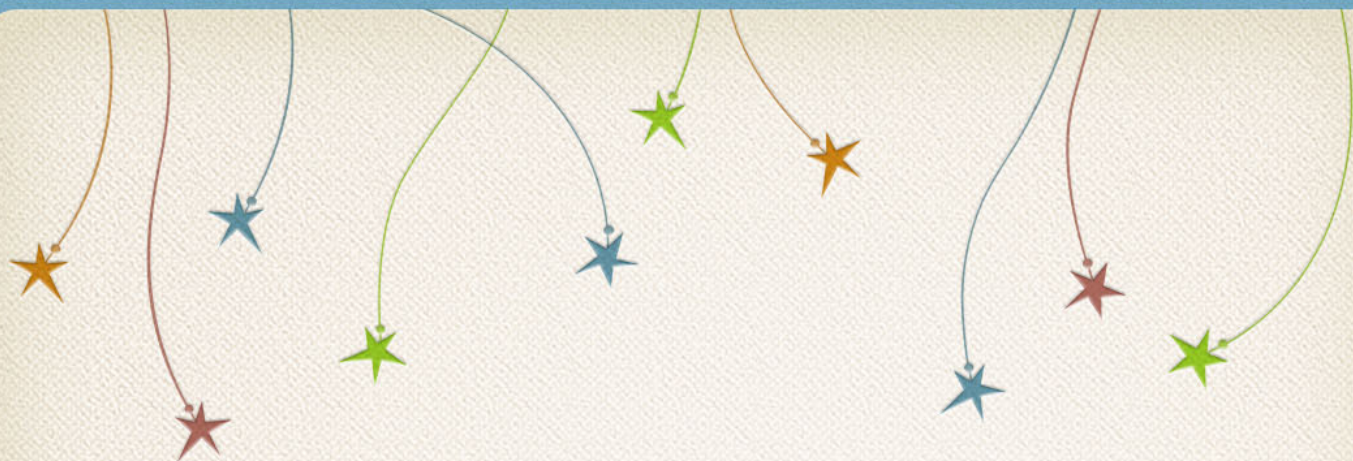


Wenn der Grundton der Tonleiter nacheinander mit jeweils dem nächsten Tonleiterton erklingt, ergeben sich folgende Intervalle:

	Einklang	Zweiton- intervall	Dreiton- intervall	Vierton- intervall	Fünftön- intervall	Sechstön- intervall	Siebtön- intervall	Achtton- intervall
	Prime	Sekunde	Terz	Quarte	Quinte	Sexte	Septime	Oktave

Nun gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Intervall-Familien:
die REINEN und die UNREINEN Intervalle.

Es sind die reinen: Prime, Quarte, Quinte Oktave
und die unreinen: Sekunde , Terz, Sexte, Septime



Die Reihenfolge dieser Aufzählung hat mit dem jeweiligen "Reinheitsgrad" zu tun:

Die zuerst aufgezählten Intervall sind "reiner". Man kann sich die Intervall-Familien aber vielleicht leichter so merken

(und das sollte man, denn das ist wichtig!!!):

REIN: 1 - 4 - 5 - 8 (Prim, Quarte, Quinte, Oktave)

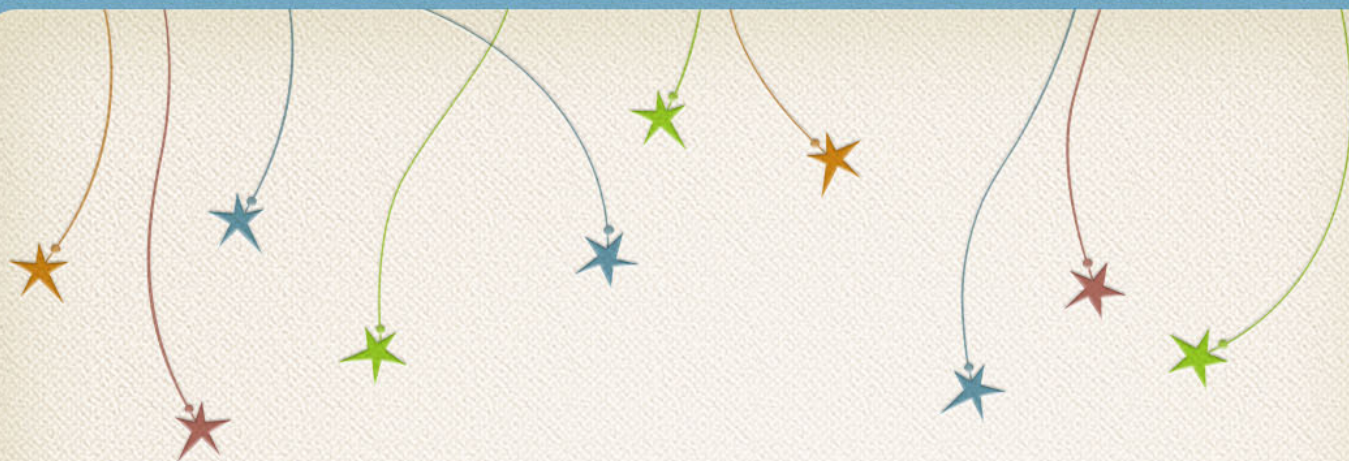
UNREIN: 2 - 3 - 6 - 7 (Sekunde, Terz, Sexte, Septime)

Worin unterscheiden sich die unreinen Intervalle von den reinen?

Die Antwort ist:

Ein reines Intervall behält seinen ihm jeweils eigenen Klangcharakter nur in seiner reinen Form. Wenn also eines seiner Töne mit Vorzeichen verändert (alteriert) wird, ist sein Klang so anders, dass dieser nicht mehr als charakteristisch für das jeweilige reine Intervall empfunden wird. Es ist dann "vermindert" oder "übermäßig".

Die Töne eines unreinen Intervalls aber können durchaus alteriert werden, ohne ihren Klangcharakter einzubüßen, sie können "groß" und "klein" sein. D.h., eine große Terz und eine kleine Terz haben beide den Charakter einer Terz. Im Beispiel oben sind alle unreinen Intervalle "groß".



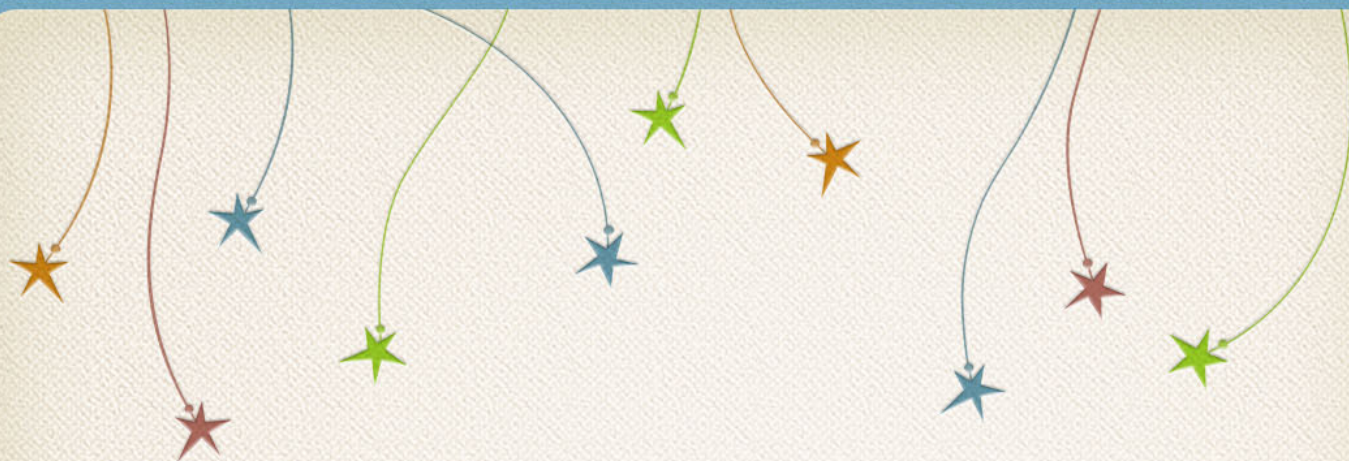
DIE UNREINEN INTERVALLE

Große und kleine

Die Intervalle, die entstehen, wenn dem Grundton der C-Dur-Tonleiter nacheinander jeweils der nächste Tonleiterton hinzugefügt wird, sind ja schon bekannt (Intervalle allgemein).

Wenn man dem Grundton immer einen weiteren Ton nach oben hinzufügt, ergeben sich folgende Intervalle:

Prime	gr.Sekunde	gr.Terz	Quarte	Quinte	gr.Sexte	gr.Septime	Oktave
-------	------------	---------	--------	--------	----------	------------	--------



Wo bleiben denn die kleinen Intervalle ?

Die tauchen zum Beispiel dann auf, wenn das Ganze umgekehrt wird, wenn dem Grundton der Tonleiter nacheinander immer der nächst tiefere Tonleiterton hinzugefügt wird:

Prime kl. Sekunde kl. Terz Quarte Quinte kl. Sexte kl. Septime Oktave

Ein Vergleich der beiden Sekunden ergibt: Zwischen den Tönen der großen Sekunde befindet sich ein Ton (x), während die Töne der kleinen Sekunde direkte Nachbarn sind (keine schwarze Taste):